

Ein Baum für die Ur-Ur-Ur-Enkel

■ Panschwitz-Kuckau

Das Kräuterzentrum des Klosters St. Marienstern startete gestern in die neue Saison. Dort wurde jetzt ein neuer Bereich eröffnet.

VON KERSTIN UNTERSTEIN

Wenn das ein gutes Omen für die Jubiläumssaison ist, dann kann man sich im Ernährungs- und Kräuterzentrum des Klosters St. Marienstern in Panschwitz-Kuckau auf viele Gäste freuen. Die Eröffnung gestern war auf jeden Fall bei wunderbarem, beinahe frühsummerlichen Wetter rege besucht. Aber es gab ja auch für die ganze Familie viel zu erleben in dem Kleinfeld, das vor 20 Jahren als Umwelt- und Lehrgarten aus der Taufe gehoben wurde. Überall, wo am Sonntag im Klostergarten oder im Lippepark etwas los war, zeigten sich die Musiker vom Jugendblasorchester Bautzen in ihren blauen T-Shirts. Zunächst ging es im großen Tross raus aus dem Ernäh-

rungs- und Kräuterzentrum, denn seit 2002 gehört zum Saisonstart eine schöne Tradition. Dem Wild-Äpfel vom Vorjahr folgte jetzt die Trauben-Eiche als Baum des Jahres 2014. Diesmal führte der Weg vorbei an einer Großbaustelle: Rund um das Kloster wird aktuell in großem Stil an Hochwasserschutzmaßnahmen gearbeitet. Doch die entstehende Allee entlang der Klostermauer in Richtung des zentralen Parkplatzes an der Straße ist davon nicht betroffen.

Bevor Holm Karraß gemeinsam mit der Äbtissin Philippa Kraft, dem emeritierten Bischof Joachim Reinelt sowie dem CDU-Landtagsabgeordneten Aloysius Mikwuschk den Spaten zur Pflanzung schwang, erläuterte der Leiter des Forstbezirks Oberlausitz des Staatsbetriebes Sachsenforst die Besonderheiten dieses heimischen Laubbaumes, der als besonders langlebig und robust gilt. So überraschte Karraß die zahlreichen Anwesenden mit der Aussage, dass erst „unsere Ur-Ur-Ur-Enkel dieses Exemplar als ausgewachsenen Baum sehen werden.“ Kein Wunder, wenn man bedenkt, dass eine Trauben-Eiche

über 1000 Jahre alt werden kann. Außerdem, so erzählte der Experte, vertrage sie mehr Trockenheit und sei insgesamt etwas bescheidener als die andere, bekannte Eichenart, die Stiel-Eiche. Von Karraß gab es für alle Interessenten gleich einen Ausflugstipp gratis hinzu, wo es in der Region besonders schöne Trauben-Eichen zu sehen gibt: „Da empfehle ich den Taucherwald in Burkau, aber auch einer Wanderung im nahe gelegenen Lasker Auenwald.“

Aber ein solcher Ausflug musste natürlich auf einen anderen Tag verschoben werden, denn zunächst galt es, das Ernährungs- und Kräuterzentrum weiter zu erkunden. Dabei kamen wieder die blau gekleideten, jungen Musiker aus Bautzen ins Spiel, die in kleiner Abordnung bei der Pflanzung mit ihrem Jungbläser-Blues glänzten. Auch bei den Ausstellungseröffnungen mit den Werken der Bildhauerwerkstatt am Miltitzer Krabatstein sowie zum Gartenkulturpfad beiderseits der Neiße sorgten sie für einen beschwingten musikalischen Rahmen. Dies bekamen einige der jüngsten Besucher kaum noch mit,



Äbtissin Philippa Kraft, der frühere Bischof Joachim Reinelt und der CDU-Landtagsabgeordnete Aloysius Mikwuschk (v. r.) wurden bei der Baumpflanzung von Spargelprinzesschen Melissa unterstützt. Foto: Kerstin Unterstein

denn längst hatten sie die Kletter- und Rutschmöglichkeiten am neuen Spielgerät für sich entdeckt, das den Dachreiter der Klosterkirche im Kleinformat darstellt.

Doch natürlich kamen auch die kleinen und großen Gärtner der Region wieder auf ihre Kosten, denn in der Winterpause entstand ein neuer Bereich, der historische Kräutergarten „Hortulus Medicus“. In diesem werden zum einen – als Zeugnis früher Gartenbaugeschichte – 24 Heil-, Würz- und Zierpflanzen mit ihrer Wirkung und Verwendung vorgestellt. Zum anderen gibt es Beete mit einheimischen Heilpflanzen, die bereits zum Saisonstart dicht umringt waren. Getreu dem Motto „Gegen alles ist ein Kraut gewachsen“ wurde nach allerlei Mitteln aus der Natur geforscht.

■ Öffnungszeiten des Ernährungs- und Kräuterzentrums (bis 12. Oktober): Mo.-Fr. 10-16 Uhr, Sa. 15-17 Uhr, So. und Feiertage 13-18 Uhr. Veranstaltungshöhepunkte: 25. Mai, 14.30 Uhr: Frühlingskonzert mit dem Chor Lipa; 21. Juni, ab 19 Uhr: Gartennacht „Im Schein von 1.000 Lichtern“; 22. Juni, ab 9.30 Uhr: Kloster- und Familienfest des Kreises; 17. Aug., ab 14.30 Uhr: Kräutersonntag